

<https://www.welt.de/wirtschaft/article170960155/Die-gefaehrliche-Nebenwirkung-des-E-Auto-Booms.html?wtmc=socialmedia.twitter.shared.web>



## Elektroautos: Rohstoffe drohen knapp zu werden

### Drohende Rohstoffknappheit Die gefährliche Nebenwirkung des E-Auto-Booms

Von [Nikolaus Doll](#), [Philipp Vetter](#) | Stand: 26.11.2017 10:45 Uhr | Lesedauer: 3 Minuten

Die Industrie warnt beim E-Auto-Boom vor massiver Rohstoffknappheit in Deutschland. Die deutsche Wirtschaft ist beim Bau von Batterien völlig auf Importe angewiesen, und die Minenbetreiber könnten die Preise diktieren.



Die Industrie warnt beim E-Auto-Boom vor massiver Rohstoffknappheit in Deutschland. Die deutsche Wirtschaft ist beim Bau von Batterien völlig auf Importe angewiesen, und die Minenbetreiber könnten die Preise diktieren.

AUTOPLAY  on

Quelle: N24

Autos mit einem Elektro- statt Verbrennungsmotor gelten als die Zukunft der Mobilität. Doch ihre Produktion wirft für die deutsche Wirtschaft ungeahnte Probleme auf. Vor allem eine Gefahr wird akut.

Wenn kommende Woche der Dieseltag tagt, wird abermals deutlich werden: Die Tage des Verbrenners sind gezählt, binnen weniger Jahre wird das Gros der neuen Autos elektrisch betrieben sein. Doch was sich zunächst nach der schönen neuen Welt des Fahrens anhört, birgt einige unan-

genehme Nebenwirkungen. Eine davon treibt Experten aus der Branche besonders um: Sie warnen nach Informationen der WELT AM SONNTAG angesichts des absehbaren Trends hin zu [Elektroautos](#) vor einer massiven Rohstoffknappheit in Deutschland – mit unabsehbaren Folgen für die deutsche Wirtschaft.

„Die Gefahr von Engpässen bei der Rohstoffversorgung steigt. Denn der Bedarf wächst schneller als die Kapazitäten bei der Förderung“, sagt Matthias Wachter, Abteilungsleiter Sicherheit und [Rohstoffe](#) beim Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI). „Ohne eine ausreichende Versorgung beispielsweise mit Kobalt, Grafit, Lithium oder Mangan wird es keine Zukunftstechnologien ‚made in Germany‘ geben.“

Tatsächlich werden mit dem Start der Elektromobilität auf einmal Rohstoffe gebraucht, die bislang kaum verwendet wurden und daher nur in geringem Umfang gefördert werden. Angesichts der rasant steigenden Nachfrage kommen die Anbieter kaum hinterher. Die Folge ist ein globales Wettrennen, wer sich die nötigen Mengen zu den besten Bedingungen sichern kann.

### Das ist das neue weiße Gold

Lithium ist der Rohstoff der Zukunft. Man braucht es für Batterien von E-Autos. Der Weltmarktpreis ist explodiert, aber die größten Reserven lagern nicht in Deutschland.



Nach der Abhängigkeit vom Öl steht Deutschland damit in absehbarer Zeit vor ganz neuen Zwängen: „Bei den Rohstoffen, überwiegend Metallen, die man für den Bau von Batterien für Elektroautos benötigt, ist die deutsche Wirtschaft völlig auf Importe angewiesen“, sagt Torsten Brandenburg von der Deutschen Rohstoffagentur (Dera). Das Angebot werde dabei nicht nur immer knapper, die Minenbetreiber könnten außerdem die Preise diktieren.

## **Fast überall drohen Beschaffungsrisiken**

Denn die Zahl der Förderkonzerne ist überschaubar – „hohe Angebotskonzentration“ nennt das die Dera.

„60 Prozent des global benötigten **Kobalts** kommen aus dem Kongo, 70 Prozent des **Grafits** aus China“, sagt Brandenburg. **Lithium** wird überwiegend in drei Ländern Südamerikas gefördert – und zwar von vier Anbietern.

Bei 53 von der Dera untersuchten mineralischen Rohstoffen wurden nur zwölf in die Gruppe mit „geringen Beschaffungsrisiken“ eingeordnet. „In allen anderen Fällen gibt es entweder nur wenige Anbieter, oder die Rohstoffe werden in Ländern mit erhöhten politischen Risiken gefördert“, sagt Brandenburg. Besonders kritisch sei aktuell die Situation bei Kobalt und Grafit, den beiden Treibstoffen für die Batterien der E-Autos.

x x x



Versorgungssicherheit

[Rohstoff-Engpass gefährdet Deutschlands Stärke](#)

„Von den Rohstoffen, die wir beispielsweise für die Batterien von Elektroautos brauchen, gibt es auf der Erde reiche Vorkommen“, sagt Wachter. Es gebe aber nur wenige Länder, die derzeit bereit seien, sie abzubauen – auch weil dies mit erheblichen Umweltbelastungen verbunden sei.

Der Bedarf an Metallen für die Batterien von Elektroautos wird schon in wenigen Jahren deutlich ansteigen. In der Batterie beispielsweise eines [BMW i3](#) befinden sich unter anderem 35 Kilogramm Grafit, zwölf Kilo Nickel, zwölf Kilo Kobalt, zwölf Kilo Mangan und weitere Metalle. Allein [Volkswagen](#) will bis 2030 insgesamt 80 E-Modelle an den Start bringen und bis zu 50 Milliarden Euro in das Batteriegeschäft investieren.

**Wenn eine „Tankfüllung“ 90 Minuten dauert**



Elegante Figur: „Tesla X“

Quelle: Tesla/Tesla Motors

© WeltN24 GmbH. Alle Rechte vorbehalten